Schlag gegen „Cybercrime“

FAZ 26.11.09

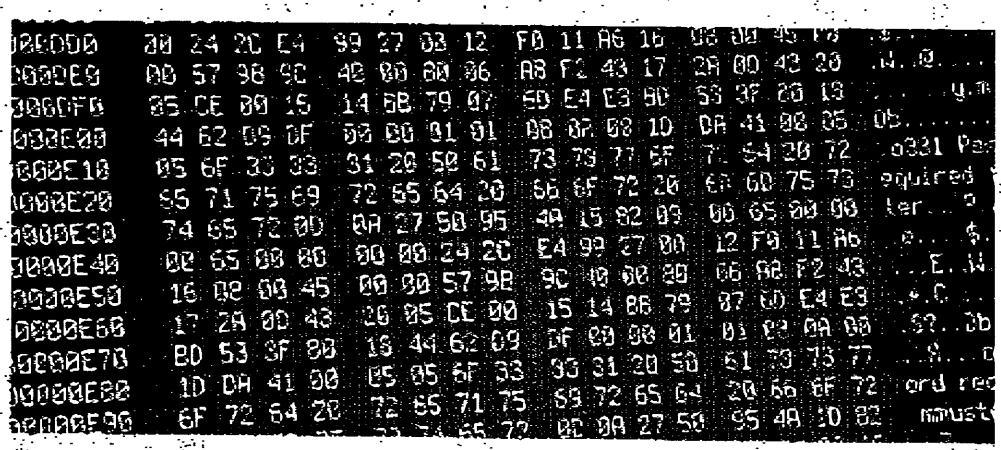
BKA geht gegen Internetkriminelle vor und lässt Wohnungen durchsuchen

isk. FRANKFURT, 25. November. Dem Bundeskriminalamt (BKA) ist ein bedeutender Schlag gegen eine größere Gruppe von Internetkriminellen gelungen. Wie die Behörde am Mittwoch in Wiesbaden mitteilte, durchsuchten mehr als 200 Beamte aus Bund und Ländern im Auftrag der Staatsanwaltschaft Bonn am Dienstag 46 Wohnungen in Deutschland und Österreich. Dabei wurden zahlreiche Computer, Datenträger und hochwertige Waren sichergestellt, die nachweislich aus Betrügereien stammen. Drei Personen wurden festgenommen, ein österreichischer Staatsbürger wurde in Untersuchungshaft genommen.

Den 15 bis 26 Jahre alten Beschuldigten wird vorgeworfen, als Mitglieder eines Internetforums zahlreiche Hacking-Angriffe und Betrügereien begangen zu haben. Die Mitglieder bezeichneten sich selbst als „Elite-Crew“. Ihr Forum diente vor allem als Plattform für den Austausch und Handel mit illegal erlangten Zugangsdaten, Kreditkartendaten, Kontodaten und Schadsoftware sowie Anleitungen für Dokumentenfälschungen. Mit den ausgespähten Daten kauften die Beschuldigten anschließend im Internet ein.

Wie viele Daten in den Besitz der Gruppe gelangt sind, ist nach Angaben von Oberstaatsanwalt Fred Apostel noch unklar. Man gehe jedoch davon aus, dass der Schaden, der mit Hilfe der erlangten Daten entstanden sei, im siebenstelligen Bereich liege. Außergewöhnlich ist der Fall nach den Worten Apostels zum einen deshalb, weil die zum Teil noch sehr jungen Täter hochprofessionell vorgegangen seien – vor allem aber sei bemerkenswert, dass es sich um eine ungewöhnlich große Tätergruppe gehandelt habe. Nach derzeitigen Erkenntnissen hätten sich die Beschuldigten ausschließlich über das Internet kennengelernt. Organisiert war die Gruppe wie eine Firma. Man habe sich „hocharbeiten“ müssen, so Apostel. Neue Mitarbeiter hätten zunächst kleinere Aufgaben erledigen müssen, um zu beweisen, dass sie vertrauenswürdig seien.

Der Administrator des Internetforums, der in Österreich verhaftet wurde, hat laut BKA ein sogenanntes Botnetz mit mehr 100 000 infizierten Rechnern betrieben. Über dieses Botnetz war es möglich, die infizierten Rechner zu überwachen und ihnen Befehle zu erteilen, um sie für kriminelle Machenschaften – wie etwa das Ausspähen von Daten – zu missbrauchen. BKA-Präsident Jörg Ziercke sagte, mit dieser Aktion sei erstmals „ein bedeutsamer Schlag gegen die deutschsprachige kriminelle Underground Economy“ gelungen. Ziercke erwartet, dass sich aus den sichergestellten Daten Hinweise auf weitere Straftäter ergeben. Das BKA beobachte schon seit längerem, dass sich diese Art von Cybercrime-Straftaten zu einem lukrativen und vermeintlich sicheren Geschäft für Straftäter entwickele. So seien der Einsatz von Trojanern und die illegale Nutzung von Kreditkartendaten so einfach wie nie geworden. „Diese sogenannten Carding-Straftaten sind auf dem besten Weg, zum Ladendiebstahl des 21. Jahrhunderts zu werden“, so Ziercke. Er kündigte an, weiterhin verstärkt gegen Internetkriminelle vorzugehen. Das Internet sei kein verfolgungsfreier Raum.



Wirre Zahlenreihen? *Für kriminelle Computerkenner sind solche Listen schnell als Datenaustausch in einem schlecht gesicherten privaten W-Lan-Netzwerk zu erkennen. Aus dem Datenwust lassen sich innerhalb von Minuten Passwörter und persönliche Daten des oft ahnungslosen Nutzers herauslesen und manipulieren.* Foto dpa